

I. Die Ritter von Wemding.

Die adeliche Familie der Ritter von Wemding ist in der Geschichte hinlänglich begründet; ihre Existenz — diplomatisch gewiß.

Die Ritter von Wemding gehörten zur freyen Ritterschaft in Schwaben (am Kocher *), und erscheinen in der Geschichte im zehnten Jahrhunderte. Da sie im J. 1343 ihre Güter zu Wemding, die sie 388 Jahre hindurch besessen hatten **), an die Grafen von Dettingen verkauften, so folgt daraus, daß es schon im J. 955 — Ritter von Wemding gegeben habe.

Nach Angabe des bayer. Geschichtschreibers Hund ***) haben diese Ritter ihren Namen von dem Orte Wemding; ihr Geschlecht theilte sich aber in 2 Linien, in die von Wemding, und vom See.

Die Ritter von Wemding hatten zu Wemding, ihrem Stammorte, ansehnliche Güter. Ihre Be-

fißungen waren sogar größer, als das Regensburgische Lehen *). Wahrscheinlich wurde ihnen auch das — dem Bisthume Regensburg gehörige Lehengut zu Wemding von den abwesenden Lehenträgern (den Grafen von Dillingen und von Hirschberg) gegen eine gewisse Summe Geldes überlassen. Dies ist wenigst bei Letztern erwiesen; denn die Ritter Ernest und Heinrich von Wemding unterschrieben eine Urkunde vom J. 1248 — als Dienstmänner (Ministeriales) des Grafen v. Hirschberg **). Graf Reischach nennt sie bestimmt — Apterlehensmänner von Regensburg (des Regensburgischen Lehens) in Wemding ***). Sie waren demnach durch ihre eigenen ansehnlichen Besiße, und durch den Genuß des Regensburgischen Lehens, wenigst zu gewissen Zeiten, im Besiße der ganzen Herrschaft von Wemding, so wie sie die Grafen von Dettingen nach dem Jahre 1343 bis 1306 besessen haben.

Die Ritter von Wemding nahmen zu verschiedenen Zeiten — Frauen aus nachfolgenden adelichen Familien, als: aus der Familie „von Pach, von Schenk, von Belwart, von Leonrot, von Seckendorf, von Hirnheim, von Stadion, von Adelshoven, von Dienhenau †). —

Die Töchter der Ritter von Wemding vermählten sich mit Söhnen aus den adelichen Familien derer „von Lämmering zu Ambrang, von Reichs, von Schenk, von Ehenhaimb, von Hohenreichen, von Sedendorf, von Lhan zu Lhan, von Freyberg zu Aschau *).

Nachdem die Ritter von Wemding, nämlich die Gebrüder Reinbot und Syfried, ihre eigenen Besitzungen zu Wemding an die Grafen von Dettin- gen im J. 1343 um 3134 Pfund Heller verkauft hatten (**), so kauften sie dagegen verschiedene größere und kleinere Lehengüter und Rechte, auch ungebundene Güter, zu Fünfstetten, zu Gosheim, Otting, Nußbichel, Commerzheim, Mittelweg, Asbach (**). Sie nannten sich daher nach dem Jahre 1343: „Ritter von Wemding zu Fünfstetten, zu Otting, u. s. w. †). Auch Bertholsheim sollen sie zu irgend einer Zeit inne gehabt haben ††). — Durch Heirath kamen sie auch in den Besitz anderer Herrschaften. Wir finden daher Ritter von Wemding — zu Alten- (oder Nieder-) Kernpach, zu Dffendorf

zu Alten-Bayern vorm Gebirg, zu Wampach am Inn *).

In dem Wappen führten die Ritter von Wemding einen rothen Schild mit einem weißen Bracken-Kopf, dessen Hals mit einem Eisenbunde umschlungen war **). Die Umschrift des Siegel's führte den Namen des Ritters z. B. „S. (Sigillum) Seyfridi von Wemdingen.“ Die diesem Hefte beigegebene Wappenzeichnung hat die Umschrift: „Sigillum Reinboti de Wemding.“ — In der Stadt-Registratur sind noch einige Urkunden mit diesen Siegeln vorhanden. Am deutlichsten findet man das Wappen dieser Ritter an den Grabsteinen derselben a) in der Frauen-Kapelle (neben dem Taufstein) der Stadt-Pfarrkirche zu Wemding, und b) der Klosterkirche zu Kaisersheim. Als Gemälde prangt dieß Wappen unter jenen der Gutthäter dieses Klosters — oberhalb der dortigen Sakristenthür.

Vorgefundene Original-Urkunden, Abschriften derselben, Hund's b. Stambuch, und andere histor. Dokumente ***) nennen uns folgende Ritter von Wemding.

Allererst findet sich bloß die Titulatur „Dere von Wending“ vor. Wir lesen sie in dem von Kaiser Heinrich III. im J. 1042 zu Halle (ehemals in Sachsen, jetzt in der preußischen „Provinz Sachsen“) gehaltenen Turniere. Unter den anwesenden Rittern war „Einer von Wending.“ Denselben Ausdruck lesen wir in dem 1089 von Herzog Hermann von Schwaben und Alemanien — zu Augsburg gehaltenen Turnier *). Hund schreibt hievon: „Im Turnierbuch find ich von dem Geschlecht der Wendinger, wie volgt: Einer von Wending war im 8. Turnier zu Augspurg Anno 1080.“

Hierauf folgen **Taufnamen** dieser Ritter, und zwar:

1. Hans Heinrich von Wending im J. 1165. — Nach Hund **) war er mit Graf Heinrich von Lechsmund (Lechsenb — bei der Vereinigung des Lechs mit der Donau) und Burkheim im 10. Turnier zu Zürich (in der Schweiz) Anno 1165.

2. Ernest und Heinrich von Wending im J. 1254. — Beide Brüder führt Falkenstein ***)

in einer Urkunde v. J. 1254 als Zeuge auf. Ernest kommt als Zeuge noch in einem alten Briefe Gebhards von Hirschberg, Herrn zu Tyrol, im J. 1254 vor *).

In einer Urkunde von demselben Jahre und demselben Gr. Gebhãrd kommen nach Angabe des (Seite 86, Note 2) erwãhnten Anonymus — unter den Zeugen vor: „die Brãder Heinrich, Ernest und Friedrich von Wemding **).

Ritter Heinrich von Wemding starb im J. 1278, und liegt in der Klosterkirche zu Rebdorf (1/2 St. westlich von Eichstãdt an der Altmãhl gelegen) — begraben.

Viele Ritter von Wemding hatten sich eine Kapelle dieser Kirche zu ihrer Ruhestãtte auserkohren. Unser Anonymus nennt sie in seinem Manuscripte „die Wemdinger Kapelle zu Rebdorf,“ und hinterlãsst uns die Namen von 9 Rittern von Wemding, die vom J. 1279 bis 1567 dort begraben wurden. Von 4 Gliedern dieser Ritterfamilien waren in den Fenstern der Kapelle die Namen zu lesen, als von: „Seyfrid, Georg, Margaret und Walpurg von Wemding.“

B. Reynbottto von Wemdingen — im J. 1279. — Falkenstein findet diesen Namen unter

den Zeugen einer Urkunde des Abts Heinrich zum heil. Kreuz in (Donau-) Wörth, ausgefertigt zu Wemding im J. 1279 am Mondtag des Sonntags nach St. Egydi *).

4. Conrad von Wemding — im J. 1284. — Dieser Ritter war auf dem 15. Turnier zu Regensburg im J. 1284 **).

5. Bruder Friederich von Wemdingen, im J. 1323 Commenthur (des Deutschordens) zu Messingen ***) Einen Friederich von Wemding, vielleicht denselben, lesen wir auf dem zu Bamberg im J. 1362 gehaltenen Turniere †). Hand macht keine Meldung von ihm.

6. Reinbot von Wemding im J. 1343, und

7. Syfrid (Seyfried)!, der Ältere, von Wemding, gleichfalls im J. 1343.

Genannte Brüder machen einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte der Ritter von Wemding; denn sie sind es, welche zu dem auffällenden Entschlusse kamen, ihre Besitzungen zu Wemding, womit ihr Stammbaus gegründet war, im J. 1243 an die Grafen v. Dettingen, welche damals das Regensburgische Lehen zu Wemding inne hatten *), zu verkaufen, und jenen Ort zu verlassen, wo ihre Vorfahren seit 388 Jahren ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten **). Die Grafen von Dettingen wurden dagegen hiedurch Herrn von ganz Wemding, und erhoben den Ort zu einer Stadt ***).

Beide Brüder verkauften auch später — die Beste (Schloß) Arenbach (Alten- oder Nieder-Arenbach) an Arnolden den Kellern von Chamert †) im J. 1377. — Dies ist jenes Arenbach, wo der Kaufbrief zwischen den Grafen von Dettingen und den Rittern von Wemding unterzeichnet wurde ††).

Den Ritter Reinbot (Reinbold) lesen wir noch in der Stiftungsurkunde der Kipfling'schen Hospitalmesse zu Wemding vom J. 1380. Es wird ihm und dem Pfarrer zu Wemding die Vollmacht ertheilt, die vorhabende Stiftung einzuleiten

und auszuführen. (Man vergleiche Heft II. S. 22).

Von Seyfried hat uns die Vorzeit mehrere Nachrichten hinterlassen. Gedachter Ritter kommt nämlich im J. 1360 als Vogt zu Ronheim vor *); kauft im J. 1367 von Herrn Chunrad von Bierheim (im Wies) ein Hof zu Fäufstetten, und die kleine Hofschaft daselbst, um 450 Pfund Heller **), verleiht zu Ingolstadt im J. 1374 die Stelle eines Pflegers, und eben dort im J. 1375 die Stelle eines Stadtrichters, und siegelt im J. 1378 einen Keverßbrief, worin wir lesen: „dieser Brief ist besiegelt mit des Erbern vesten Ritters Herrn Seyfrieds von Wemdingen ***). — Nach Angabe des Anonymus starb Seyfried im J. 1394, und liegt in der Wemdinger Kapelle der Klosterkirche zu Rebsdorf begraben. — Er hinterließ einen Sohn, Seyfried, den wir Seyfried II. oder den Jüngern, nennen wollen, und eine Tochter — Anna †). Letztere erscheint unter den Jungfrauen auf dem im J. 1362 zu Bamberg gehaltenen Turniere ††), und wird im J. 1389 die Gemahlin des Herrn Ghuno von Bämmering zu Ambrang †††).
